

Zur älteren Topographie Württembergs, besonders im Codex Laureshamensis.

Von Gustav Boffert.

(Fortsetzung.)

23. Uzilishufen.

Der Zwiefalter Bertold berichtet: Willibirc, filia Hefsonis de Firste, uxor Lantfridi de Ginningin, apud Uzilishufin dedit quator manfos. M. G. SS. X, 116. In der Abhandlung über B. Siegfried von Speier und die Herren von Sülchen mit ihren Verwandten (Württ. Vierteljh. 1883 S. 259) war es mir nicht gelungen, den Ort nachzuweisen. Neuestens hat auch L. Schmid im 2. Band der ältesten Geschichte der Hohenzollern S. 36 f. die Herren von Sülchen und ihre Sippe behandelt und deutet dort S. 37. Uzilishufen ohne weiteres auf Zillhaufen OA. Balingen, ohne nähere Gründe anzugeben. Nun aber steht für Zillhaufen der Name Zillinhuir schon 793 urkundlich fest (OA.Befchr. Balingen S. 533). Das weist auf eine andere Wurzel als Uzilishufen, d. h. Haus Uzilos, des kleinen Utz. Ein Besitz von Zwiefalten in Zillhaufen ist auch nicht nachzuweisen, wie es auch in hohem Grad unwahrscheinlich ist, daß Willibirc in einem Ort, wo St. Gallen bedeutenden Besitz hatte, Zwiefalten begabt haben sollte. Zur Auffindung von Uzilishufen wird ein Blick auf das über Zuffenhausen ausgeführte verhelfen. Man wird künftig mehr beachten müssen, wie leicht sich der mit einem Vokal anlautende Ortsname mit der Lokalpräposition ze zu einem Ganzen verschmolzen hat. Nun findet sich auf der Alb ein abgegangener Ort Zuzelhaufen, Zützelhaufen, dessen Markung zwischen Gächingen OA. Urach und Gomadingen OA. Münfingen geteilt ist. Dieser Ort paßt trefflich für eine Schenkung an Zwiefalten, das in der ganzen Gegend reich begütert ist. Allerdings läßt sich in Zuzelhaufen kein Zwiefalter Besitz mehr nachweisen, aber es läßt sich doch annehmen, daß die Späte von Zwiefalten, die bis 1347 den Weiler besaßen, ihn vom Kloster Zwiefalten erworben hatten. Für eine Schenkung einer Gönninger Frau wird dieser Ort ebenso gut passen, als Zillhaufen. Der Ort muß 1575 noch bestanden haben. Denn in einem Visitationsprotokoll des Kapitels Trochtelfingen ist bemerkt: Willmandingen, Zeydelhaufen und Undingen gehören gen Urach. Oder sollte dieses Zeydelhaufen ein anderer Ort sein als Zützelhaufen?

24. Monsberg und Münzdorf OA. Münfingen.

Die Landesbeschreibung hat für die abgegangene Burg Monsberg oder Munsberg bei Erbstetten einen Ulrich de Mundisbere 1258 nachgewiesen. Bei Münzdorf, alt Munsdorf, läßt sie zweifelhaft, ob der Name von einem Personnamen oder vom lateinischen Mons herkomme. Nehmen wir noch Mundingen OA. Ehingen dazu, so haben wir ein Kleeblatt, das sicher aus einer Wurzel stammt, und zwar von der alten Familie Munt. Im Jahr 1208 findet sich ein Albert Munt von Haingingen Württ. Urkb. II. 366. Buck hat gewiß recht, wenn er den Namen Os im Weingarter Schenkungsbuch Württ. Urkb. IV. Anh. XXXI. mit Munt wiedergiebt. Württ. Vierteljh. 6, 282. Vergleiche dort auch den Propst Eberhard Munt von Schuffenried.

Mir scheint dieser Name Munt auf ein uraltes Geschlecht zu weisen, denn die Sippe der Muntinge saß schon 854 in Mundingen OA. Ehingen. Die Ableitung von Monsberg und Münzdorf von diesem Geschlecht wird keinen Schwierigkeiten unterliegen.